

Crystal und das Partyprojekt

Die billige und hochgradig süchtig machende Partydroge Crystal verbreitet sich weiter. Ein in Norddeutschland einmaliges Projekt leistet Basisarbeit zur Prävention, nicht nur gegen Crystal.



Das Partyprojekt aus Schleswig-Holstein betreibt Prävention und Aufklärung direkt auf den Musikfestivals

Juni 2014 - Stellt man heute in einer 10. Klasse die Frage, was den Schülerinnen und Schülern zum Namen Heisenberg einfällt, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach die erste Antwort nicht lauten: „Deutscher Nobelpreisträger, der seine Ferien wegen starken Heuschnupfens auf Helgoland verbrachte.“ Eher wahrscheinlich ist die Antwort: „Krebskranker Chemielehrer, der so blaues Zeug macht.“

Der Chemielehrer ist die Hauptfigur der amerikanischen Erfolgsserie „Breaking Bad“. In der Dramaserie erkrankt Walter White, der spießige Lehrer aus der Vorstadt, an Lungenkrebs und steigt zunächst aus Verzweiflung ins Drogengeschäft ein. Über sieben Staffeln verfolgte ein Millionenpublikum die preisgekrönte Metamorphose des Familienvaters hin zum skrupellosen und brutalen Drogenkönig mit dem Pseudonym Heisenberg, der die Droge zwar nicht selbst nahm, die aber auch ihn nachhaltig veränderte.

Das „blaue Zeug“, dessen besondere Reinheit in der Serie Heisenbergs Berühmtheit begründet, ist Crystal Meth. Die synthetische Droge hat eine aufputschende Wirkung, ist mindestens fünfmal stärker als die Droge Speed, macht extrem abhängig und wird meistens in Pulverform geschnupft. Seit fünf bis sechs Jahren ist Crystal auch in Deutschland ein Problem. Die Droge wird größtenteils über Tschechien ins Land geschmuggelt. Zunächst verbreitete sie sich nur in die angrenzenden Bundesländer. Mittlerweile ist der Konsum aber bundesweit nachgewiesen – mit steigender Tendenz – wie die jüngsten Zahlen der „Rauschgiftlage 2013“ der Bundesregierung belegen. Stagnierte die Zahl der erstauffälligen Konsumenten allgemein bei den Methamphetaminen, sticht eine Zahl besonders heraus: Bei Crystal stieg sie um sieben Prozent.

→

[Zum Informationsblatt „Rauschgiftlage 2013“ der Bundesregierung und des Bundeskriminalamtes](#)

Innovative Prävention aus dem echten Norden





Chill-Out-Area am Abend

Auch bei Ecstasy stieg die Zahl der erstaußälligen Konsumenten deutlich (+18 Prozent). Obwohl die Droge zur Gruppe der Amphetamine gehört, haben diese synthetischen Drogen eines gemeinsam: ihre aufputschende Wirkung. Gerade das macht sie für eine ganz bestimmte Szene interessant, weiß Andreas Dehnke (55), Geschäftsführer des Vereins Odyssee. Der Kieler Verein betreibt seit über 25 Jahren Sozialarbeit mit Drogenabhängigen und -gefährdeten. „In der elektronischen Musikszene sind solche Drogen weit verbreitet“, berichtet Dehnke. „Sie werden eingesetzt, um die Nacht durchzutanzten und sich gut zu fühlen, deshalb greifen sie zu solchen Substanzen.“ Speziell für diese Zielgruppe hat Odyssee ein in Norddeutschland einmaliges Projekt entwickelt, das vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Gleichstellung gefördert wird. Das Partyprojekt betreibt Prävention und Aufklärung direkt auf den Musikfestivals.

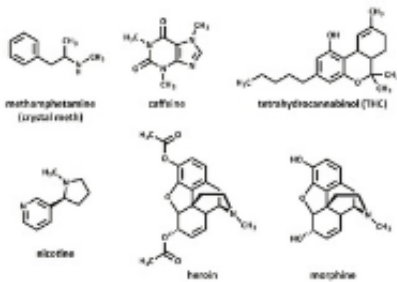
→

[Zur Themenseite Partyprojekt Odyssee e.V.: „Wir wollen mehr als Flyer verteilen!“](#)

Aber nicht nur auf Technopartys ist Crystal verstärkt zu finden. Crystal hat die Tanzfläche verlassen und wird zur Leistungssteigerung konsumiert, um den Alltag bewältigen zu können. Bei Überforderung und Stress im Beruf, zu Hause, in der Schule oder der Universität kommt es häufiger als erwartet zum Crystal-Missbrauch. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Hamburger Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums.

→

[zum Bericht des Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg \(Februar 2014\)](#)



Zusammensetzung von Crystal

Crystal Meth - Eine Droge im Portrait

Crystal unterdrückt Müdigkeit; Hunger und Durst sind kein Thema mehr, dafür wächst das Selbstvertrauen. Die negativen Auswirkungen sind zahlreich: Der Körper verfällt massiv, denn durch den Drogenkonsum altert er schneller als normal. Gewichtsverlust, Hautgeschwüre und Ausfall der Zähne sowie Schädigungen der Zähne und inneren Organe sind die extremsten Folgen. „Das sind die Bilder, die wir vor allem aus den USA kennen und auf starke Crystal-Konsumenten zutreffen“, erzählt Andreas Dehnke. „Die in der Hamburger Studie beschriebenen Alltagsnutzer allerdings konsumieren Kleinstmengen. Die äußeren Symptome sind deshalb sehr stark vermindert bis unauffällig.“ Extreme Suchtgefahr und körperliche Schädigung seien aber auch bei Missbrauch mit Kleinstmengen weder geringer noch harmloser. „Die Schädigung vor allem der inneren Organe bleiben dieselben. Der innere Verfall geht nur langsamer voran“, erklärt der Experte.

Am Ende ist es wie in der amerikanischen Fernsehserie: Man lebt nicht mehr sein Leben, sondern man lebt für die Droge.

→

[Crystal Meth – Eine Droge im Portrait](#)

[nach oben](#)

Weiterführende Links

- [Partyprojekt Odyssee e.V. - Prävention direkt vor Ort auf den Festivals in Schleswig-Holstein](#)